

## BLICKPUNKT

## Wiggertal

**REGION** *Ein weihnächtlich musikalisches Wochenende*

Am Wochenende hatten Musikliebhaber die Qual der Wahl: Ob in Altshofen, Dagmersellen, Nebikon oder Uffikon – alle kamen auf ihre Kosten.  
**SEITEN 19/21/22**

**WIKON** *Den Schwestern Adieu gesagt*

Ende Februar verlassen die Ordensschwwestern Wikon und ziehen nach Sarnen. Ein Abschied, der bereits jetzt Wehmut hinterlässt.  
**SEITE 22**

**DAGMERSELLEN** *Lichter als Zeichen der Solidarität*

Am kommenden Samstag brennen auf der Dagmerseller Kirchstrasse mehr als 1000 Lichter – was es mit dieser Solidaritätsaktion auf sich hat?  
**SEITE 22**



Melanie Kurmann freut sich, als Darstellerin im Musical «Sister Act» die Leute zu begeistern. Foto Lena Wüthrich

## Im Nonnenkostüm auf der Musicalbühne

**ALTSHOFEN** Bereits als Schülerin fühlte sich Melanie Kurmann auf der Bühne in ihrem Element. Nach ihrer Berufslehre folgte der Entschluss, ganz auf die Sparte Musical und Theater zu setzen.

### WB-BEGEGNUNG

von Sonja Grob

Ein nebliger Herbsttag vor dem Le Théâtre in Emmen, wo am 15. Dezember die Premiere des Musicals «Sister Act» ansteht. Die trübe Stimmung hat jedoch keine Chance, wenn man sich mit Melanie Kurmann trifft. Gut gelaunt und strahlend erzählt die 29-Jährige, wie sie ein Teil der Musical-Crew geworden ist und dass sie für dieses Engagement ihren schwarzen Hut nicht nur gegen den Habit einer Nonne eintauschen muss.

#### Auf der andern Seite der Welt einen Entscheid gefasst

Melanie Kurmann machte schon früh Erfahrungen auf der Bühne. Als Sarah im «Tanz der Vampire» vor dem Schloss Altshofen zeigte sie als 15-Jährige ihr Talent. «Damals habe ich richtig Feuer gefangen», sagt sie. Doch vorerst folgte nach der Schule ihre Ausbildung zur diplomierten Hochbauzeichnerin. «Ich wollte nicht sofort auf die Schiene Schauspiel und Gesang setzen. Mein Beruf lag an erster Stelle, ich spielte aber sehr gerne Theater.» Ein Jahr nach ihrer Lehrabschlussprüfung ging es nach Australien. Englisch zu lernen und zu reisen waren das Ziel dieses halbjährigen Aufenthalts – und wie sie es ausdrückt: «entschied ich in dieser Zeit

über meine Zukunft und damit für die Arbeit auf der Bühne.»

#### Strenge Jahre während der Ausbildung

Musical und Theater begeisterten Melanie Kurmann von jung an. Mit einer Musicaldarstellerin in ihrer Verwandtschaft wusste sie, was auf sie zukommen würde, wenn sie diesen Weg geht. Wieder daheim war es eine Gesangsstunde, die ihr bestätigte, dass sie Talent hat. Dieses attestierten ihr auch die Verantwortlichen der StageArt Musical and Theatre School in Zürich. Hier sang und sprach Melanie Kurmann vor und wurde aufgenommen. Sie startete 2012 ihre vierjährige Ausbildung. Daneben arbeitete sie in ihrem gelernten Beruf, auch um die Schule zu finanzieren. «Es war eine sehr strenge Zeit», blickt

sie auf die Jahre zurück. «Ein grosses emotionales Rückgrat gaben mir vor allem meine Familie und Freunde, wofür ich ihnen bis heute sehr dankbar bin.»

#### Ein hartes Business

Die Nachfrage nach Rollen in der Schweiz ist enorm gross. Melanie Kurmann hatte das Glück, bereits vor ihrer Ausbildung in Zürich 2011 im Musical «Miriam» mitzumachen. «Hier lernte ich die Szene kennen, begann mir ein Netzwerk aufzubauen», sagt sie. Wird man zu einem Casting eingeladen, erhält man meistens im Vorfeld die Noten und es heisst als Erstes üben und lernen. «Dann steht man auf der Bühne vor den jeweiligen Regisseuren und dessen Team, trägt das Gelernte vor und das Warten beginnt», sagt Melanie Kurmann. So wie bei ihrer Bewerbung

für «Sister Act». Hier hatten sich etwa 600 Personen beworben, 150 wurden ans Casting eingeladen und davon sind nun 21 Darstellerinnen und Darsteller dabei. Diese Zahlen zeigen, wie hart dieses Business ist.

#### Eine Allrounderin

Schaut man sich Melanie Kurmanns Biografie an, fällt auf, dass sie viele Talente hat. Autodidaktisch hat sie sich das Gitarrenspiel beigebracht. Sie trifft aber auch auf dem Flügelhorn den richtigen Ton. Mit diesem Instrument war sie in der Musikgesellschaft Altshofen aktiv. Wie ihr Vater Xaver, der ein langjähriges Mitglied war. «Von ihm habe ich wohl mein musikalisches Talent geerbt», ist Melanie Kurmann überzeugt. Eine weitere Leidenschaft sind Film- und Kurzfilmprojekte, in denen sie mitspielte.

«Film und Bühne – als Schauspielerin öffnen sich die Türen zu verschiedensten Projekten. Diese Facetten meines Berufes machen ihn mega-schön». Nicht immer ist sie dabei in einem Ensemble. Melanie Kurmann hat auch ein Soloprogramm. «Usem Näihchäschtl plouderet» war der Titel ihrer Abschlussarbeit an der Musical-Schule, mit der sie auch auf Kleinkunsthöfen der Schweiz unterwegs war. «Das war ein tolles und emotionales Projekt», erinnert sie sich und fügt an: «Es stellt eine grosse Herausforderung dar, eine Stunde allein auf der Bühne zu stehen und die Leute mitzureissen.» Das möchte sie weiterhin als ein Standbein behalten, so wie sie auch immer noch freischaffend als Hochbauzeichnerin im Einsatz ist.

#### Drei Rollen in einem Musical

Hin und zurück: Seit dem 3. November pendelt Melanie Kurmann, die glücklich mit ihrer Lebenspartnerin in Bern wohnt, nach Emmen. Fast täglich wird geprobt. Die Wochenenden inklusive. «Manchmal muss ich überlegen, was für ein Tag es ist», sagt Melanie Kurmann und lacht. Es stehen Gesangsproben, Tanztraining und szenische Proben an, und je nachdem wo man eingeteilt ist, «muss man parat sein». Für sie bedeutet das einiges an Aufwand, sie ist als Nonne auf der Bühne, hat einen Einsatz als Taxifahrer und als Gast in einer Bar. Wenn sie diese Rollen aufzählt, kommt ihre Begeisterung für das Stück auf. «Es wird super. Die Choreografie ist fantastisch und es wird die Leute mitreissen.» Durch die intensive Zusammenarbeit der Truppe hat sich ein tolles Miteinander entwickelt – «wir sind wie eine grosse Familie, obwohl wir aus der ganzen Schweiz, den Staaten und Deutschland sind.» Und Melanie Kurmann spricht wohl für alle, die auf der Bühne stehen, wenn sie sagt «ich gebe alles».

### Der Broadway-Hit in Emmen

Egal ob in London, Hamburg, New York, Paris oder Barcelona: Das international erfolgreiche Musical «Sister Act» begeisterte weltweit bereits über zehn Millionen Zuschauer. Am 15. Dezember feiert es seine Schweizer Premiere im Le Théâtre in Emmenbrücke.

Das Musical «Sister Act» basiert auf dem gleichnamigen Film mit Whoopi Goldberg, der 1992 weltweit zum Kassenschlager und Komödienklassiker avancierte. 2006 feierte das Musical, das von Goldberg mitproduziert wurde, seine Premiere und wurde zu einer der beliebtesten Genre-Produktionen des vergangenen Jahrzehnts.

Die Handlung: Die ehrgeizige, aber nicht vom Erfolg verwöhnte Nachtclubsängerin Deloris van Cartier wird in ihrem schummrigen Umfeld Zeugin eines Verbrechens. Die Ganoven setzen alles daran, Deloris aus dem Weg zu räumen. Sie schafft es jedoch, zur Polizei zu flüchten. Ordnungshüter Eddie Fritzingler stellt Deloris unter Schutzhaft, und zwar in einem Kloster. Dort fällt es ihr sehr schwer, sich einzugewöhnen. Doch nachdem sie den ersten «Kulturschock» überwunden hat, verwandelt sie sich nicht nur äusserlich in Schwester Mary Clarence, sondern freundet sich auch rasch mit ihren Mitschwwestern an. Schnell wird Deloris zu einer Art Lebensberaterin für die Damen hinter den Klostermauern. Nur die strenge Mutter

Oberin weiss mit der lauten und exzentrischen Art der Neu-Nonne gar nichts anzufangen. Daher wird Deloris von ihr verdonnert, im Nonnenchor mitzusingen.

In der hauseigenen Neuinszenierung in deutscher Sprache wirken internationale Solisten und bekannte Schweizer Namen mit. Neben der Hauptdarstellerin Sidonie Smith aus Miami (USA) steht eine Besetzung aus fünf Nationen im Einsatz. Darunter Tiziana Gulino (Voice of Switzerland) und die in der Zentralschweiz bekannte Irène Straub als «Mutter Oberin». Und als eine der Nonnen die Altshoferin Melanie Kurmann. Am 27. Januar 2019 ist die letzte Aufführung.

sgw./pd

Informationen und Vorverkauf: [www.le-theatre.ch](http://www.le-theatre.ch)